



TOP NEWS !!!

Na - bin ich nicht ein fescher Kerl? Bin ja auch der Boss der Herde!!! Besonders stolz bin ich auf meine eindrucksvollen Hörner!

R.R. Story!



Bild: © Rieder Ferdinand

Der ALPEN STEIN BOCK

DER COOLSTE KLETTER-EXPERTE DER ALPEN

von & mit Ranger Rudi

Beim Aufstieg zu den Gletscherregionen unseres Nationalparks hatte ich eine sehr interessante Begegnung. Als ich die Waldgrenze hinter mir ließ und die Almwiesen von großen Felsblöcken durchzogen waren, spürte ich ein bedrohliches Schwanken der Erde.

Ich versteckte mich unter einen Felsbrocken und wartete. Da sprang ein schöner, großer 100 kg schwerer Steinbock über die Bergwiese. Jetzt kroch ich hervor und rief ihm zu. Abrupt blieb er stehen und „loste“ (lauschte) ...



Bild: © Christian Schoissingeyer, Shutterstock.com

ALMWIESEN

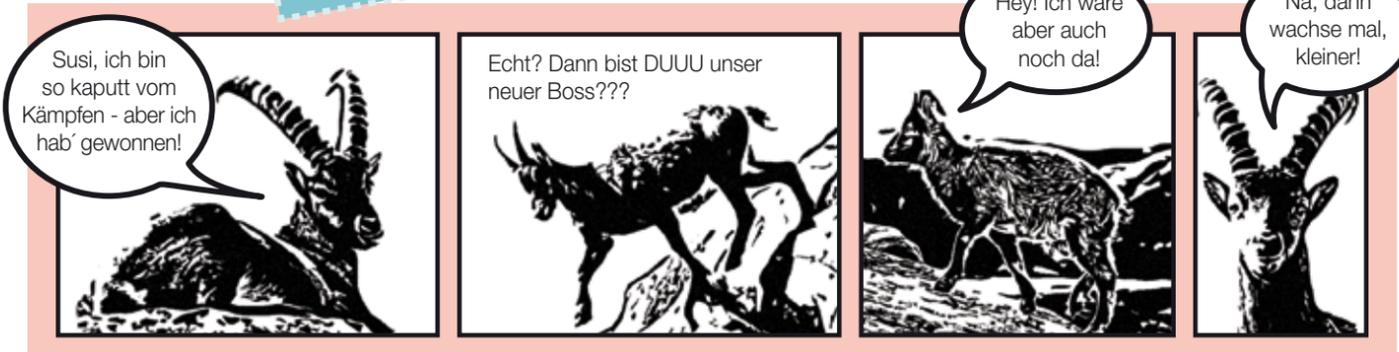


Ich winkte mit meinem Hut und lief ihm entgegen. Als er mich bemerkte, senkte er seinen Kopf mit dem Ziegenbart, den zwei fast **1 m langen, gebogenen Hörnern** und wartete. Der Steinbock war **90 cm hoch und 150 cm lang**. Sein Sommerfell war braun (im Winter ist das Fell grau), seine zierlich wirkenden Beine endeten in zwei Zehen, die wie Hufe (Paarhufe) aussahen. Diese prächtigen Tiere sind wie größere Ziegen und sind ebenso Wiederkäuer. Durch alte Skelettfunde ist bekannt, dass Steinböcke seit 3.300 Jahren in den Alpen leben. Im Mittelalter schrieb man dem Tier Heilwirkung zu und stellte medizinische Produkte aus Blut, Horn, Haaren und Exkrementen her.
Vor 200 Jahren war der Steinbock in den Alpen ausgerottet.

Nur auf den italienischen Ländereien der Familie Savoyen gab es noch eine Population dieser schönen Tiere. (Prinz Eugen von Savoyen, der in den Türkenkriegen siegreich war und mitgeholfen hat, dass Österreich ein christliches Land geblieben ist, stammte aus dieser Familie.) Von dort aus wurde mit der Wiederbesiedelung der Steinböcke in den Alpen begonnen. Heute gibt es in unseren Alpen **ca. 4.400 frei lebende Tiere**, die alle miteinander verwandt sind!

Endlich erreichte ich das wartende Tier und stellte mich atemlos vor. „Und ich heiße Hannibal!“, sagte er. „Hannibal? Das ist ein ungewöhnlicher Name!“, sagte ich laut vor mich hin. „Es gab einen Menschen Namens Hannibal, der damals mit Elefanten über die Alpen zog!“, klärte mich Hannibal auf. „Wenn wir zu übermütig über die Felsen springen, heißt es oft: Pass auf, dass kein Elefant deinen Weg kreuzt! Wir lachen dann immer und werden vorsichtiger.“

Ranger Rudis Mini-Comie



Das fand ich witzig. „Lebst du alleine?“, fragte ich. „Nicht immer“, sagte Hannibal. „Unsere Herden bestehen aus ca. 20 Weibchen (Steingeiß), die kleiner und leichter sind als wir Böcke und nur kleine Hörner (ca. 20 cm) haben, sowie aus ihren Jungtieren. Auch wir Böcke leben in Herden mit unterschiedlichem Alter oder als Einzelgänger. Im Winter versucht jeder Steinbock ab dem 6. Lebensjahr (wir werden **ca. 20 Jahre alt**), Boss eines Rudels zu werden, bei dem er dann bis zum Frühjahr bleibt. Bei unseren Kämpfen gewinnt immer der Stärkere! Beide Gegner richten sich auf den Hinterbeinen auf und lassen sich nach vorne fallen. Dabei prallen, mit lautem Krachen, die Hörner aufeinander. Danach paart sich der neue Boss mit den Weibchen. Im **Mai oder Juni** werden unsere Kinder geboren, die 6 Monate gesäugt werden. Fast ungestört leben wir zwischen **Baumgrenze und Gletscherregion**, fressen Gräser, Kräuter, Flechten und Knospen, die wir wiederkauen. Wir sind flinke Kletterer und können geschickt und sicher von Fels zu Fels springen. Willst du das auch erleben?“, fragte er unvermittelt. „Ähmmm - ja gerne! Ich will sowieso zu den Gletschern. Bringst du mich hin?“ „Gerne!“, rief Hannibal und legte sich nieder, damit ich in sein Fell klettern konnte. „Halte dich gut fest, es wird ziemlich rasant werden!“ Ich schnürte meinen Hut fest und krallte mich in das Fell. Hannibal stand auf und los ging's!

Es war wie ein Höllenritt! Laufen, klettern, springen - und neben mir der Abgrund. Bevor ich Angst haben konnte, erreichten wir die Gletscherregion. Hannibal legte sich wieder nieder, damit ich absteigen konnte. Ich brauchte eine Weile, um meine Krampf-

starre zu lösen. „Danke, es war ein tolles Erlebnis. Kann ich dich mieten?“, fragte ich begeistert. „Ja gerne, du musst nur rufen. Wenn ich dich höre, komme ich sofort!“, versprach Hannibal. „Aber du weißt ja, dass wir Steinböcke im Winter und zum Fressen gerne tiefere Almwiesen wählen. Zum Schlafen steigen wir in höhere Lagen auf, dort sind wir vor Feinden sicherer. Da kann es dann schon sein, dass ich dich nicht höre!“ Trotzdem war das eine Ansage! „Ich werde es probieren!“, lachte ich und stapfte in den Schnee. Der Steinbock galoppierte talwärts, ich schwenkte meinen Hut und war überzeugt, ihn wieder zu treffen.



Steckbrief ALPENSTEINBOCK

Wissenschaftlicher Name: Capra ibex
Ordnung: Paarhufer
Unterordnung: Wiederkäuer
Familie: Hornträger
Gattung: Ziegen (Capra)
Lebensraum: In unzugänglichem Gelände, ca. zwischen 2.500 m - 3.500 m, in Gesteinsregionen mit Gestrüpp.
Nahrung: Sie fressen Gräser, Kräuter, Flechten und Knospen. Diese karge Nahrung reicht aus, weil die Tiere genügsam sind.
Aussehen: Die Tiere haben längere Hinterbeine,

um auf steilem Gelände gut gehen zu können. Das Fell ist im Sommer braun, bei den Geißen ist es mehr rötlich oder goldbraun. Im Winter wird es bei beiden Geschlechtern grau und sehr dicht. Der Schwanz ist ca. 15 cm lang. Die 2 Hörner sind bis zu 1 m lang, 15 kg schwer und nach hinten gebogen. Die 2 Hörner der Geißen sind ca. 20 cm lang und viel leichter. Böcke haben einen Ziegenbart, sind ca. 1,5 m lang, ca. 80 cm hoch und ca. 80 - 120 kg schwer. Steingeißen (Weibchen) sind etwas kleiner und wiegen ca. 50 kg.
Feinde: Wölfe, Bären und Luchse. Für Junge oder kranke Tiere sind es auch noch: Geier, Adler und Kolkraben.
Lebenserwartung: 15 - 20 Jahre.
Paarungszeit: Dezember - Jänner.
Jungtiere: Geburt zwischen Mai - Juni, gesäugt werden die Jungen 6 Monate und sind danach alleine lebensfähig.